



Jürgen Daube  
Braunschweig, im Oktober 2007

*Liebe Segelflieger, innen und außen,*

*eingedenk letzten Jahres, wo der Appell an die Sicherheit ganz im Vordergrund stand, müsstet Ihr jetzt, bei dem was ich nun vorhabe, aufschreien, nach vorne stürzen und mich von dem Abgrund, vor dem ich stehe, zurückzureißen versuchen. Aber, bleibt ruhig sitzen und lasst mich machen. Heute beginnt sie ja wieder, die Narrenzeit, drum.*

### **Die Wahlrede oder Jürgen for President**

Immer nur Kultur ist langweilig habe ich mir gedacht und mich nach einer größeren Aufgabe umgesehen. Diese war unschwer zu finden:

Ich möchte Präsident des Deutschen Aero-Clubs werden!

Irgendwie habe ich das Gefühl, dass die bisherigen Präsidenten immer im geheimen und von Leuten, die ich noch nicht einmal kannte, gewählt wurden. Ich möchte nun erstmalig den offenen Wahl(r)ampf beginnen und mich der Basis stellen. Die Basis und damit das Fundament, das alles tragen muss und auch demokratisch entscheiden sollte, seid ja IHR. Aber es ist wohl den Wenigsten bewusst, dass der DAeC nur durch die Landesverbände sowie die Vorsitzenden der Spartenkommissionen gebildet wird und wir als Einzelpersonen nur mittelbare Mitglieder sind und das Stimmrecht bei der Wahl ausschließlich bei den Vorgenannten liegt.

Zu unserer aller Blamage ist dieses wichtige Amt seit dem Rücktritt von Gerhard Allerdissen seit 2006 sträflich verwaist. Könnte er verheizt worden sein?

Wenn sich nicht wackere Niedersachsen wie Gaidis Neimanis als Vizepräsident – Hoch soll er leben – oder jetzt ganz neu – fast neu – Günter Bertram als Generalsekretär auch ihm ein dreifaches Hurra – in die Bresche geworfen hätten, der DAeC wäre gänzlich führungslos!

Haben wir das verdient?

Hat der DAeC das verdient?

Und, hat das die deutsche Fliegerei verdient?

Einen Einschub muss ich hier noch unbedingt machen.

Das Editorial im Luftsport 8/07 bringt ein Thema, das mir bis dahin noch nicht bekannt war. Eine Nachschau im Internet bestätigt, wie dort basisdemokratisch, offen in der Sache, aber anonym (d.h. ohne Adressenangabe) mit Dreck geworfen wird.

Gleichzeitig stelle ich fest, dass der Luftsport nicht bundesweit gleich ist, sondern der Regionalteil Niedersachsen nur in Niedersachsen erscheint und wir von den anderen Landesverbänden und diese von uns nichts mitbekommen. Das halte ich für grundfalsch und bin für eine Gesamtausgabe.

Weiter kommt im Internet der DAeC immer schlecht weg. Dass er kopflos ist, stimmt und deswegen rede ich ja hier. Dass sich der DAeC offenbar hinsichtlich JAR und ZÜP nicht zum Meinungsführer und zum Bannerträger gemacht hat, ist ebenso falsch und muss unbedingt korrigiert werden. Die JAR-Contra-Initiative ist doch mit Sicherheit von fast allen Luftsportlern unterschrieben worden, von mir übrigens auch.

Aber, das Bild, das der DAeC aus der Sicht der Mitglieder abgibt, bedarf einer dringenden Korrektur. Hier muss der Hebel vom neuen Präsidenten, noch besser die Brechstange, angesetzt werden.

Eitelkeiten der einzelnen Landesverbände müssen unterbleiben. Der Präsident hat zu Einem und nicht zu Teilen. Die Länder haben zuzuarbeiten!

Bisher wurde der Präsident mehr als Frühstücksdirektor ohne Weisungsbefugnis gesehen. Auch das sollte unbedingt geändert werden! An die Spitze gehört ein starker Mann. Das wäre meine erste Vision. Visionen sind ja das, was ein Kandidat unbedingt haben sollte.

Wir Niedersachsen sollten selbst regeln, was mit den verbandseigenen Segelflugzeug passiert und das nicht schreibwütigen Neidorgelspielern im Internet überlassen! Hat ein Herr Zink, der bewundernswerte Fotos machen kann, es eigentlich nötig, dass JAR-Contra im Internet zur Schmutzdecke der Sportflieger gerät?

Gaidis, wo Licht ist, da ist immer auch Schatten. Dass Du und auch Renate in so unflätiger Form angegriffen werden könnt, habe ich mir kaum vorstellen können. Umso mehr, in welches Wespennest steche ich?

Aber Friede, Freunde, Eierkuchen auf unseren Segelfliegertagungen möchte ich auch nicht. Es sollte mehr und offen und ehrlich über die anstehenden Probleme diskutiert werden. Dann gibt es auch weniger Anlass für Schmutzfinken im Internet in den so tollen Foren.

Wir alle, aber eben nicht nur die Segelflieger – wir alle haben das aber zugelassen!

Um diese blamable Situation zu beenden –kurzer Entschluss –  
Ich stelle mich zur Wahl.

Zunächst zur Person.

Ich heiße Jürgen Hermann Philipp Daube,  
bin am 10. Februar 1939, Sternzeichen (ganz wichtig Wassermann - Kreativität,  
Phantasie, Begeisterungsfähig),  
in Braunschweig geboren, (man sollte in Niedersachsen nicht alle wirklich  
wichtigen Posten den Osnabrückern überlassen)  
seit 1954 mit Leib und Seele aktiver Segelflieger,  
verheiratet, 3 Söhne, seit Juni 2004 Rentner, also habe ich jetzt Zeit.  
27 Jahre war ich Geschäftsführer einer feinen Turn- und Sportgerätefabrik.  
Momentan führe ich mehr als Hobby denn aus Gewinnabsicht ein kleines aber  
erfolgreiches 1-Mann-Unternehmen, welches Seilschirme herstellt sowie  
den Familienbetrieb mit 4 Personen.  
Im Verein so gut wie alle ehrenamtlichen Posten mal innegehabt.  
Apropo\* starker Mann, seit drei Jahren mache ich Kiesertraining.

Das ist nun nicht viel, werden viele von Euch zu Recht feststellen,  
es war ein ganz normales Leben. Aber wo sind denn die, die mehr zu bieten hätten?  
Ich werfe meine ganze Liebe für den Segelflug, ja meine Verbundenheit zum  
gesamten Luftsport in die Waage!

Große Namen haben das Amt des Präsidenten des DAeC in der Vergangenheit  
begleitet. Ich rufe in Erinnerung:

<b>Vorname</b>	<b>Name</b>	<b>Amtszeit Beginn</b>	<b>Amtszeit Ende</b>
Wolf	Hirth	1950	1954
Dr. Eitel-Friedrich	Mann	1954	1956
Harald	Quandt	1956	1962
Fürst Georg	von Waldburg zu Zeil	1962	1969
Günther Graf	von Hardenberg	11.4.1970	1977
Georg	Brütting	1977	8.10.83
Dr. Herbert	Culmann	8.10.83	24.2.91
Walter	Müller	24.2.91	13.6.92
Klaus	Scheer	1993	12/95
Wolfgang	Weinreich	7/1996	12/2000
Gerhard	Allerdissen	12/2000	12/2006

Jetzt ich als neue Lichtgestalt!

Na ja, der Nadelstreifenanzug macht schon was her, eine präsidiale Krawatte,  
schräggestreift, 1,79 m groß, 75 kg schwer, schlank aber: **K e i n e** Haare!  
Führungspersönlichkeiten haben eigentlich immer viele Haar auf dem Kopf. Sollte ich  
mir doch ein Toupet zulegen?  
Lieber Haar auf den Zähnen sage ich mir und habe dafür mehr männliche Hormone!

Diesen DAeC führen wollen, was heißt das konkret?

Eigentlich eine unmögliche Aufgabe, Nur Individualisten, dazu noch getrennt in etliche Einzelsportarten, zu denen ich noch später komme, dann noch unterteilt in diverse Bundesländer, alte wie neue, Meck-Pomm bis Bayern, also alle diese Luftsportler, vertreten durch ihre Vereine und Landesverbände – oh Gott, diese Landesverbände – so zu führen, dass sich alle vertreten und dazu auch noch wohl fühlen! Ein Präsident, der das versucht, muss mehr ein Mediator, also ein Konfliktbewältiger für den ganzen Hühnerhaufen sein.

Habe ich mir zuviel vorgenommen? Gesagt ist gesagt.

Der DAeC, gebildet aus Luftsportlern, vereinsorganisiert, also den Vereinen und Landesverbänden sowie der Dachorganisation.

Einzelmitgliedschaft bisher nicht möglich.

Sollten wir uns, jetzt kommt meine Vision 2, nicht ein Beispiel am ADAC nehmen? Warum ist dies Organisation so erfolgreich? Einzelmitgliedschaft ist möglich aber zugleich auch Ortsvereine und Landeshauptgeschäftsstellen. Auf die Zahl der Gesamtmitglieder kommt es an, deswegen auch das wahrgenommene politische Gewicht des ADAC.

Was heißt das für uns?

Es müsste das Ziel sein, jeden Luftsportler und eben genau die, die meinen, ohne Vereinsbindung auskommen zu können, in den gemeinsamen Flieger zu holen. Vom gemeinsamen „Boot“ möchte ich wirklich nicht reden.

Wir sollten uns davon trennen, Vision 3, Luftsportler nur die zu nennen, die im weitesten Sinne mit der Fliegerei zu tun haben. Sind Nordic-Walker nicht auch Luftsportler?

Alle, die sich unter freiem Himmel bewegen – sportlich – könnten in unserem Sinne als Mitglieder geworben und aufgenommen werden. Alle schauen zum Himmel, beobachten das Wetter, die Wolken – alle würden Beitrag zahlen!

Und wenn ich daran denke, dass Saalflieger mit ihren fast nichts mehr wiegenden Modellen sowie die Elektroflieger in Sporthallen eben nur in geschlossenen Räumen fliegen und trotzdem als Luftsportler bei uns organisiert sind, die Möglichkeiten sind unerschöpflich. Diese zahlende Masse gilt es zu gewinnen.

In der Bevölkerung haben wir mehr Sympathieträger als Luftsportgegner!

Dann wäre auch endlich ein ganz wesentliches Problem gelöst: Die ausreichende Finanzierung der Dachorganisation des DAeC.

Bisher meinen doch alle von uns, der DAeC möge von der Luft und unserer Liebe allein leben, aber auch zwingend – bitteschön - Leistung erbringen, die beifallswert wäre. Zur Zeit wird der DAeC von uns finanziell zu kurz gehalten. Ein Hund, an zu kurzer Leine kann nur noch bellen und außer dem Schwanz nichts bewegen.

Nur eine finanziell gesunde und starke Organisation vom Haupt bis zu den Gliedern kann uns die Zukunft sichern!

Wie ich hörte, arbeitet eine Strukturkommission im DAeC seit 1970 an der Verbesserung der Verhältnisse. Das sind immerhin 37 Jahre und ein nennenswertes Ergebnis ist bis heute Fehlangeige. Ist diese Arbeit tatsächlich so schwer oder haben die „Verhinderer“ immer die Oberhand behalten?

Zeichnen sich Luftsportler dadurch aus, dass jeder gegen jeden kämpft?  
Bricht immer wieder die Jagdfliegermentalität durch? Wirklich?

Auf 4 Bundesverbände haben es die Modellflieger inzwischen gebracht.  
Einigkeit macht ja bekanntlich stark.

Die Modellflieger sind eben nicht nur Verbands- sondern auch Baukünstler.  
Modelle fliegen mit Turbinenantrieb, werden zielgenau und erfolgreich über den Atlantik geschickt, fliegen frei, magnet- oder ferngelenkt, sind oft in der Genauigkeit der Wiedergabe von den großen Originalen nicht mehr zu unterscheiden.  
Es werden Modelle gebaut, denen man von ihrer Größe her schon nicht mehr den Begriff Modell zusprechen will, und ihr steht auf der Erde und lasst fliegen.  
Reizt es Euch nicht einmal, die Welt selbst von oben zu erkunden?

Ich schlage vor, Vision 4, dass jeder junge Modellflieger mit 14 Jahren eine Segelflugausbildung einlegen sollte. Danach kann er entscheiden, ob er zum Modellflug zurückkehrt. Das Nachwuchsproblem wäre so bei den Segelfliegern etwas geringer. Als Träger des Luftsportgedankens sind die Modellflieger aber unverzichtbar. Gut organisierte Modellflugtage haben eine ungeheure Publikumswirkung.

Von meiner Seite kann nur ganz klar kommen, dass natürlich auch Motorflieger eine Grundausbildung im Segelflug haben sollten – Vision 5.

Zu lernen, dass nur einmal und dabei punktgenau sauber gelandet wird und dass ein Flugzeug ohne Antrieb nicht gleich abstürzt, könnte sich nur sicherheitserhöhend für den Motorflug auswirken.

Motorflieger wie auch zunehmend Motorseglerpiloten brauchen eigentlich keinen Verein. Hier sehe ich den Ansatz hinsichtlich erfolgreicher Einzelmitgliedschaft. Die jeweiligen Motorflugvereine werden aufgerufen, ihre Attraktivität zu erhöhen und Angebote zu erarbeiten, die für Einzelmitglieder interessant wären. Stillstand und Verharren auf dem Ist-Zustand wären kontraproduktiv. Wir haben doch alle nur einen einzigen Luftraum, den wir uns mit vielen Interessenten teilen müssen. Macht Euch das bewusst!

Ansonsten sind ja gerade Motorflieger sehr pflegeleicht. Gewohnt, alles nur nach Anfrage bzw. Aufforderung auszuführen. Aber was ist, wenn sie in kritischen Situationen selber denken und handeln müssen? Hier sind viele Möglichkeiten für Überzeugungsarbeit und Weiterbildung offen.

Aber, eigentlich mit der richtigen Ausbildung und Ausrüstung zu jeder Zeit von Punkt A nach Punkt B fliegen zu können, hat mir schon immer imponiert.

Als Glücksfall möchte ich die UL-Fliegerei für den Motorflug bezeichnen. Weg von dem schneller weiter und teurer, eröffnen diese Geräte die Möglichkeit zu den Wurzeln des Motorflugs zurückzukehren.

Mit „wenig“ viel bewirken wird ja auch von den Drachen- und Gleitschirmfliegern vorgeführt. Hier sehe ich den Traum vom vogelähnlichen Flug am ehesten erfüllt. Erstaunlich der Zulauf zu der Gleitschirmausbildung. Erleben Sie einmal z.B. auf der Wasserkuppe, wie viele Menschen diese Sportart erlernen wollen und es mit Begeisterung tun. Im Gegensatz zum Segelflug. Die fünf bisherigen Kernsportarten im Luftsport haben eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz bekommen. Darum müssen wir uns kümmern.

Gleitschirmflieger sind mit Sicherheit mit ihrem erzielten Gleitwinkel nicht immer zufrieden und dreichachs-gesteuerte Luftfahrzeuge doch eine sicherere Variante.

Bei den Fallschirmspringern ist der Schirm eigentlich zur reinen Landehilfe verkommen. Das stürzende Fallen sowie das Bewegen in dieser vorbeirauschenden Medium Luft, das ist das Wesentliche. Graphische Figuren dabei gebildet von mehreren bis zu Hunderten von Springern verdienen unsere Bewunderung sowie Hochachtung vor der organisatorischen, disziplinierten und koordinierten Leistung.

Ich wünsche mir den Mut der Fallschirmspringer, die Beharrlichkeit der Segelflieger, die Strukturiertheit der Motorflieger, das belebende Element der Schirm- und Drachenflieger sowie die Sitzfähigkeit oder Standfestigkeit der Ballöner um gemeinsam das Ziel zu erreichen:

„Einen starken und einigen DAeC bzw. deutschen Luftsport!“

Die Standfestigkeit der Ballöner, deren Fahrten bei Gasballonen oft über Tage gehen oder deren Urvertrauen, was ist höher einzuschätzen. Wie ist es möglich, auf die Zusage von Meteorologen und eigenen Wetterbeobachtungen Hunderte von Kilometern auf die Nordsee oder auch den Atlantik hinaus zu fahren und auf die vorausgesagte Winddrehung zu warten, die einen dann wieder in die erhoffte oder gewollte Richtung auf das Festland zu treibt. Mit Begeisterung lese ich die Berichte über die Ballonwettbewerbe oder Weitefahrten. Ich freue mich, einen Ballon am Himmel zu sehen und darüber, dass es diese kleine aber feine erste Luftsportart noch gibt.

Zum Schluss verbleibt mir nur noch in dieser Draufschau die Sparte Segelflug. Wie gesagt, bin ich selber einer. Über unsere Schwächen und Eigenheiten habe ich mich ja schon manchmal lustig gemacht, aber auch unsere Schönheiten, die der Segelflug bereit hält, nicht verschwiegen. Deswegen gehe ich hier nicht weiter darauf ein, ich käme sonst auch zu keinem Ende! Aber gleiches Recht für Alle! Den Segelfliegern würde ich raten, neben der Segelflugausbildung auch zwingend den Motorsegelfliegerschein zu erwerben. Wir kämen so innerhalb der Sparten zu mehr gegenseitigem Verständnis, was nie verkehrt ist, und auch zu einer größeren Durchlässigkeit. Also Vision Nr. 6

Vielmehr unsere Stärken möchte ich jetzt herausarbeiten. Als ich mich daran machte, diese Wahlrede ins Auge zu fassen, sagte man mir: „Schon wieder ein Segelflieger in dieses Amt? Das wird den anderen aber sauer aufstoßen.“

Gerade wir Segelflieger aber sind dazu berufen, uns in die Organisation einzubringen. Von Anfang an haben wir gelernt, dass nur der Verein den Segelflug ermöglicht und ehrenamtliche Arbeit in vielen Funktionen unabdingbar dazu gehört. Darum findet man uns immer an vorderster Front. Nur einmal haben wir uns dazu verleiten lassen, zu glauben, es wäre richtig, die Deutschen müssten ein Volk von Fliegern werden. Zu Viele haben damals dabei daran glauben müssen! Heute wollen wir nur den Sport und den dazu notwendigen Luftraum. Dafür setzen wir uns und setze ich mich ein.

International sind wir, und damit meine ich jetzt alle Luftsportler, auf Wettbewerben und Meisterschaften bestens vertreten. Als Präsident könnte ich nur weiterhin dazu beitragen, dass die Teilnahme auch nach Kräften gefördert und unterstützt wird. Internationale Beziehungen auf Europa- und Weltebene müssen weiterhin gepflegt und ausgebaut werden.

Der Bevölkerung muss klar gemacht werden, dass Flugplätze generell ökologische Inseln sind und gerade wegen des Luftsports sich hier Pflanzen und Tierarten wohlfühlen, die in der übrigen industrialisierten Landschaft kaum noch Platz haben. Grüne Einstellung führt allzu schnell zu Verboten und deswegen werde ich mich vehement für den Luftsport einsetzen sowie gegen uns einengende Vorschriften und Überhandnahme der Farbe Grün wehren. Und noch eine Randbemerkung sei erlaubt: Eine Zertifizierung in was auch immer ergibt noch keinen gesunden Verein, nur überflüssige und zusätzliche Arbeit, die dem Sport aber nicht weiterhilft.

Die Auswüchse der Politik sind vielfältig, aber immer maßlos. Nur ein starker Verband kann sich dagegen wehren und positiv in die Diskussion einbringen. Wir wollen, dass man uns hört und uns auch zuhört. Dazu Aufbau und Nutzung Von Kontakten in Berlin an allen entscheidenden Stellen.

Die Rolle der Landesverbände muss hinterfragt und besser geklärt werden. Ich stelle mir vor, mit den Landespräsidenten zusammen zu arbeiten aber diesen klar definierte Aufgabenfelder zuzuweisen.

Bei der Vielfältigkeit der anstehenden Themen könnte es jetzt noch endlos weitergehen. Aber ich beschränke mich auf die Feststellung, meine Kandidatur hinreichend herausgestellt zu haben. Ich habe meine Aussagen gemacht.

Es verbleibt mir nur noch die Frage, würdet Ihr mich auch wählen?  
Was ergäbe eine Probeabstimmung als Momentaufnahme und Meinungsbestimmung der heutigen Versammlung?

„Wer wäre dagegen?“

Aber nun mal im Ernst, wobei ich eigentlich sagen möchte, nicht unernst gewesen zu sein. Ich nehme keine Aussage zurück, aber ich gebe zu bedenken:

Ich wohne zwar in Braunschweig und komme mit meiner Vespa schnell und kostengünstig zur Geschäftsstelle am Flughafen. Komme ich aber auch so in alle Bundesländer zu den Verbänden und Vereinen, nach Berlin zu den Regierungsbehörden oder gar ins Ausland? Wohl nein.

Das Präsidentenamt ist ein Ehrenamt und sollte nicht bezahlt werden. In Ermanglung eigenen Vermögens wäre ich spesenabhängig. Ordentlich Geld habe ich nämlich leider keines.

Ich möchte den Anstoß dazu geben, dass sich eine kompetente Person mit Verstand und Geld findet oder finden lässt, welche die Fahne des DAeC für ein paar Jahre erfolgreich zu tragen gewillt ist. Diese Frau oder auch Mann sollte in der Lage sein, in Berlin auf Augenhöhe mit den Politikern und Ämtern zu sprechen, Kontakte zu knüpfen und zu halten.

Wer von den Landespräsidenten sähe sich dazu in der Lage, wenn kein Anderer gefunden wird? Aus diesem Kreise habe wir bisher noch zu wenig gehört.

Ich möchte hiermit die öffentliche Diskussion anstoßen.

Auf dem Deutschen Segelfliegertag hörte ich, dass es drei namhafte Kandidaten schon geben solle. Ich bin demnach die Nummer 4, last but not least.

Wir wollen einen einigen Luftsport.

Wir wollen einen starken Deutschen Aero-Club, auch einen eigenen Juristen.

Wir wollen unseren Luftsport als Partner zu den Übrigen im Luftraum ausüben können.

Wir wollen keine unsinnigen Beschränkungen und Auflagen.

Mir passt es einfach nicht, dass luftsportrelevante Themen vom DAeC nicht genügend bearbeitet werden oder werden können (Geld-Personalmangel) und so erst Kritikern die Möglichkeit geboten wird, auf dem Dach der Organisation ihren Mist und ihren Frust abzuladen.

Das sind meine Visionen 7-11.

Wer hilft uns dabei?

Gedankenanstöße waren es ja nun genug.

Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit.